

Saale-Beitung.

Lebensdreißigste Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle monatlich 2.50 M., bei dreimonatlicher Lieferung 2.75 M.

Im antilichen Belegungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Jahr die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Preis: 10 Pf. bis 12 Pf. (Bemerkung: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Anzeigen

werden die Spaltenzeitung oder dem Raum mit 20 Fig., welche aus Halle mit 20 Fig. berechnet und in der Expedition, nach anderen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

Nr. 484.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 15. Oktober

1903.

Die deutschen Interessen in Marokko.

Die politischen Ereignisse der letzten Wochen haben immer scharfer und scharfer die weltpolitische Bedeutung der marokkanischen Frage zutage treten lassen.

Aus diesen Tatsachen ergibt sich für die deutsche Regierung die zwingende Verpflichtung, den Vorgängen in Nordafrika seine ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden.

größere Genauigkeit erreichen können, waren die Handelsziffern im Verkehr mit Deutschland gleichfalls erfreulich für uns.

In dem Maße wie die deutschen Handelsinteressen zu wachen beginnen, um so wichtiger wird die Frage der Handelsverträge zwischen Deutschland und Marokko.

Der Fall Tunisien darf in Marokko nicht wiederholt werden. Die letzten freien Märkte der Welt dürfen nicht ganz und gar von ein oder zwei Mächten in Beschlag genommen werden.

Table showing trade statistics with Hamburg and Morocco from 1892 to 1898.

Phantastische Staatengründungen.

Von Eugen Rodza.

Der Plan des Pariser Millionärs Max Lebaudy, ein Kaiserreich der Sahara in der arabischen Wüste zu begründen, wird zur Zeit viel besprochen und viel belacht.

Vor noch nicht zehn Jahren, Ende 1894, war es, als der Baron James Gordon Siday von New York aus den Mächten offiziell ansagte, daß er von der Insel Trinidad Besitz ergreifen und sich zu deren Souverän proklamieren habe.

solte auf tausend Franken lauten. Wer sich dieser Obligationen zeichnen sollte, sollte das Recht erwerben der Ueberfahrt bis zur Insel, der Unterhaltung und vollständigen Ernährung während eines ganzen Jahres, sowie den Anspruch auf eine Reihe von Privilegien und Zielen, vorausgesetzt, daß er sich der Disziplin und den Gegebenen der Inselherrschaft unterwerde.

Einer der interessantesten Staatengründer war der König Theodor von Korrika, dessen Unternehmung freilich in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts fällt, in eine Blütezeit der politischen Abenteuer.

darf es sich schließlich nicht wundern, wenn man bei späteren Gelegenheiten über seine Reklamationen einfach zur Tagesordnung übergeht.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Unterriedliche Kreise bezüglich den neuen Besuch des Kaisers Leopold von Belgien am deutschen Kaiserhofe für sich, wie die Kön. Sig. mittelst, in ihrer jüngsten Tagung vom 29. Sept. bis 3. Okt. mit der Reform des Vorverfahrens im Strafprozeß beschäftigt.

Das Vorverfahren im Strafprozeß.

Die zur Vorbereitung der Strafprozeßreform berufene Kommission hat sich, wie die Kön. Sig. mittelst, in ihrer jüngsten Tagung vom 29. Sept. bis 3. Okt. mit der Reform des Vorverfahrens im Strafprozeß beschäftigt.

Daß auf diesem Gebiet eine Reform durchzuführen ist, ist dringender zu wünschen. Die lange Dauer des Vorverfahrens im Strafprozeß ist unabweisbar ein schwer empfundenes Uebelstand, der auch dem Laien am meisten in die Augen fällt.

im Stich, — freilich, wie behauptet wird, nicht die Diamantenschätze der Gemahlin, die er mitgeben ließ —, und ging nach Frankreich, wo er in Laos berühmten Spekulationen sein ganzes Vermögen verlor.

man kann sicher sein, daß die Erinnerung daran wohl erloschen ist, bevor es zur mündlichen Verhandlung kommt. Ob nicht sich die Voranlieferung nach dem Tag hin; daß sie unter allen Umständen schuldig, doppelt schuldig und dreifach schuldig, wenn ein Unfall durch in Unterdrückungslage ist. Werden und Monate geben oft verloren, weil man noch einen Augenblick, die nötige Ausbeute, wenn man ihn endlich gebunden hat, sich als genügend unerschöpflich erwies. Wenn bei jedem Termin Ankünfte und Angeleglichkeiten, Regeln und Wädel erfordern, so ist das Gericht leeren Händen, und die Verhandlung über das, was als endlich anzusehen ist, und zunächst aufgestellt werden muß, weil schließlich erloschen als keine, wo die Unterdrückungslage, häufige Entstellungen vornimmt, die sich für die nötige gleichzeitige erreichen, weil er sich vor dem Verurteilten schuldig will, als habe er irgend etwas veräußert. Eine Verurteilung, die so schnell ist, wie es unbeschreiblich der Grundlichkeit ist, ist vorzuziehen; jede vermeintliche Veränderung ist ein Verbrechen. Die begangene Missetat soll gefolgt werden, um so zu beweisen, die Sühne erfolgt, bevor gründlicher wird sie sein. Die wenigen Vergeltungen lohnen es gar nicht, sie überhaupt zu bestrafen, wenn die Strafe nicht in bemessener Zeit nach begangener Tat eintritt.

Dazu kommt aber ein anderer Umstand, dem man erst seit einigen Jahren die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden mußte. Die längere Zeit seit dem Ende der Zeit vornehmlich, die das Recht der Wädel ist, die Wahrheit zu ermitteln. Die Zahl der Menschen, die dazu befragt sind, vor Gericht ein lares und wahrheitsgemäßes Zeugnis abzulegen, ist an sich nicht groß. Je länger die Zeit verfließt, desto mehr schwindet die Anzahl. Das Gedächtnis des Menschen ist gebrechlich. Was wir vor einer Woche genau gemerkt haben, verschwindet uns heute. Es wird immer schwerer, den Eindruck, den wir unserer eigenen Sinne wahrnehmung verdanken, zu schärfen gegen den Eindruck dessen, was wir von anderen gehört haben, was das weitestgehende Gerücht überträgt.

Die Aufgabe der Strafprozedur, den Tag des Urteils sobald wie möglich auf den Tag des Verbrechens folgen zu lassen, kann nicht erst nach dem Ende der Verhandlung zu lassen, am besten gefühl, wenn nach jedem Termin der Richter nach Abgänger des Urteils und des Urteils erlöschender, welcher Schritt nunmehr zur Ermittlung der Wahrheit der richtige ist, wenn kein Zeit mit dem Hin- und Hergehen der Akten, mit dem Anzeigen unerschöpflicher Auslagen verloren wird, wenn man sich nicht nicht bemüht, möglichst viele Beweismittel zusammenzutragen, sondern auf die vorhandenen Beweismittel die höchsten ansieht. Das es möglich ist, die Voruntersuchung mündlich und öffentlich zu gestalten, zeigt die Praxis in England. Dort kennt man ein geheimes Verhör nicht. Aber niemand wird bezeugen können, daß England in der Zeit, begangene Verbrechen aufzudecken und die Täter zu überführen, hinter irgend einem Lande zurückbleibe. Die englische Kriminalpolitik hat von jeher die Öffentlichkeit als ihren besten Verbündeten betrachtet.

### Politische.

Von verschiedenen Seiten werden Mitteilungen verbreitet, denen zufolge mit Bestimmtheit verlautet, daß der preussische Landtag nicht vor Weihnachten werde einberufen werden, da die Hofverwaltung noch bis dahin nicht fertiggestellt werden könne. Es soll ferner sehr fraglich geworden sein, ob schon der bevorstehende Landtag sich mit der Neuordnung der Schulunterhaltungspflicht befaßt werden. Ebenso soll die gesetzliche Regelung des Ausverkaufsgesetzes und des Verkaufsverzeichnisses noch im weitesten Felde liegen. Die vier Vorlagen, deren weitere Verzögerung angebracht wird, haben mancherlei Gemeinsames; man wird erwarten müssen, ob sich ihre Verzögerung befaßt und ob sie als Symptom für die inneren Kämpfe der Regierung betreffend Stimmung anzusehen ist.

Im bayerischen Landtag ist von einem Teil der Parteien der Antrag eingebracht worden, gemäß der hiesigen Stellung Bayerns zu einem Europäischen Bündnis, das bayerische Ministerium des Inneren und das Ministerium des öffentlichen Unterrichts als überfällig aufzuführen. Das ist die Widerspruchigkeit des Dreiklassenwahlsystems wird in einem sächlichen Wahlkreis geradezu an einem sächlichen Beispiel dargestellt. Es ist der 40. sächsische Wahlkreis, der die Sozialdemokratie sich Hoffnung machte, zu erobern, da ihnen 51 Wahlmänner nur 50 der bürgerlichen Parteien gegenüberstünden. Nachdem ich aber das Mandat eines sozialdemokratischen Wahlmannes für möglich erklärt und durch Nachwahl in einem anderen Wahlbezirk eine Verdrängung zu Gunsten der Sozialdemokraten eingetreten. Zu diesem

Wahlkreise haben nun die Sozialdemokraten insgesamt 6659 Stimmen erhalten, und zwar in der dritten Klasse 5465, in der zweiten 1176 und in der ersten 18 Stimmen, d. h. insgesamt 74 Proz. der abgegebenen Stimmen, während auf die vereinigte rechtsstehenden Parteien nur 2327 Stimmen entfielen, nämlich 982 in der dritten Klasse, 980 in der zweiten und 365 in der ersten Klasse, d. h. insgesamt nur 26 Proz. der abgegebenen Stimmen. Diese 26 Proz. hingen also bis zu 74 Proz. an. Man kann sich eine abnorme Wirkung dieses Wahlsystems denken.

Ueber New York wird aus San Domingo gemeldet, daß der deutsche Konsul bei der dortigen Regierung die Entschädigungsforderung für die Verluste infolge der dortigen Zeit in der Republik erwirkt.

— In München infolgezeit, man natürlich nicht eben schmerzlich Anzeichen aus Frankfurt, das Gerücht, vorschickerte ist, ist unter Hinweis auf die von Würtemberg gemachten günstigen Erfahrungen neuerdings die Einführung von der deutschen Bundesbahn in Bayern angegriffen worden. Die Meinung stimmt mit dem Vorhergehenden Herr v. Radekiel nach vor etwa zwei Jahren mit dem „Progna“ in München hatte, wenig wahrscheinlich. Die guten Bayern können sich beruhigen.

— In Wien, Reichsgerichtspräsident Ritter ist beauftragt die sozialdemokratische Abgeordnete Witt er anzugereiten. Der sozialdemokratische Verein des Wahlkreises, in welchem Witt er ein Mitglied ist, ohne die Rechte zu verlieren, blühte aber seinen Kandidat an sich, da er nicht anders handeln können. Eine klare Stimmung ist für die Wiederanstellung Witt ers, während andererseits verlautet, die sozialdemokratische Partei wolle Witt er nicht annehmen. Die Sozialdemokraten wollen unter Aufrechterhaltung des Parteiensubjekt der Kandidat Witt er wieder aufstellen. Der Witt er bleibt entgegen der Meinung des „Vorwärts“ völlig außer Betracht. Es ist indessen nicht unmöglich, daß der Bund der Landwirte und die deutsche soziale Reformpartei mit einer Sonderkandidatur betraut werden.

### Volkswirtschaftliches.

— Das Kaiserliche Statistische Amt hat 1902 mit dem soeben veröffentlichten XIV des Bundes 152 der Statistik des Deutschen Reiches die Darstellung des auswärtigen Handels des deutschen Zollgebietes mit den einzelnen Ländern im Jahre 1902 zum Abschluß gebracht. Das Heft gibt ein Verzeichnis der einzelnen Herkunft- und Bestimmungsörter, fast alsdann in den Hauptgruppen die Einzelergebnisse des in den vorangegangenen 23 Heften dargestellten Handels vom Jahre 1902 zusammen und vergleicht die Gesamtsummen mit den Hauptergebnissen seit 1897 nach Einfuhr und Ausfuhr des Sozial- und des Gesamtlandes. Im Spezialband des deutschen Zollgebietes mit den einzelnen Ländern betrug hiernach im Jahre 1902 die Einfuhr aus:

	mit einem	mit einem
Europa . . . . .	361,147,101 Z.	Gesamtwert (i. 1000 M.)
Afrika . . . . .	4,676,080	„ „ „ 164,161
Asien . . . . .	10,365,993	„ „ „ 417,962
Amerika . . . . .	55,181,545	„ „ „ 1,477,590
Australien und Polynesien . . . . .	1,720,753	„ „ „ 122,661
Nicht ermittelt (restwärts) . . . . .	265,047	„ „ „ 5,699
Zusammen . . . . .	433,856,519	„ „ „ 5,806,776
die Ausfuhr nach:		
Europa . . . . .	322,155,795	„ „ „ 3,766,657
Afrika . . . . .	2,240,081	„ „ „ 91,808
Asien . . . . .	4,764,245	„ „ „ 202,899
Amerika . . . . .	20,056,269	„ „ „ 713,509
Australien und Polynesien . . . . .	1,060,124	„ „ „ 47,214
Nicht ermittelt (restwärts) . . . . .	19,132	„ „ „ 746
Zusammen . . . . .	350,295,596	„ „ „ 4,612,883

Von hervorragender Seite wurde zur Zeit der Verkündung über die Sozialversicherung in Schlesien darauf hingewiesen, daß bei der Einführung der Versicherung unbedeutend von der Aufgabe von Sozialversicherung zu unterscheiden und nicht von den tief gelegenen Folgen auszugehen werden müsse. Betonung wurde insbesondere, daß die Sozialversicherung unabhängige Verbindungen der in Betracht kommenden einzelnen Volkswirtschaften ermöglichen würden. Wie wir jetzt zuverläßig wissen, sind an den entscheidenden Stellen Vorlagen, der vorliegenden Art mit Verwertung der Wasserkräfte in Oberlandzentralen, zum Betriebe von Eisenbahnen usw. in Aussicht genommen worden.

Franzosen den Genuesen zu Hilfe gestellt und wieder mußte Theodor L. nach zwei Monaten fliehen. Noch einmal sah er dann im Jahre 1743 mit Hilfe englischer Schiffe sein Inselkönigtum wieder, aber auch nur für kurze Zeit und am letzten Male. Nachdem der unglückliche Statthalter sich an mehreren Orten unbergerichtet, kam er im Jahre 1749 nach England, wo die ihn für seine letzte Unternehmung ausgerüstet hatten, vergessens die Vergeltung seiner Sünden forderten und ihn deshalb in Schuldhaft nahmen, in der der Krone bis kurz vor seinem am 11. Dezember 1756 erfolgten Tode schmachtete. Seine Freunde hatten nach zu seinem Gunsten eine Sammlung veranstaltet, die es ermöglichte, daß der einjährige König in Freiheit starb. Auf dem Kirchhof zu Westminster begrub man ihn und zog die Summe seines bunter, abenteuerlichen, traumhaft-phantastrischen Lebens in der Grabchrift: „Das Schicksal gab ihm eine Krone und verurteilte ihn im Alter das Brot.“

Eine der phantastischsten Staatsgründungen bedachtigte im Anfang des vorigen Jahrhunderts ein preussischer Minister v. Kamede. Der phantastische Mann hatte sich gegen den Willen seiner Familie mit einer Künstlerin verheiratet und war dadurch mit seiner ganzen Familie in Gefahr und Lebensnot geraten. Dies schloß ihn nun zu einem der abenteuerlichsten Pläne an. Er wollte seiner Familie zeigen, daß seine schöne Künstlerin nicht nur gut genug sei, eine Frau Wittwe zu sein, sondern sogar nicht einmal zu einer Königin zu schlecht sei, und da in jener Zeit in Preußen Revolutionen wütheten und Streitigkeiten um den Thron bestanden, wollte er sich dort ein Königreich gründen. Er schickte es im Königreich Preußen, oder sonst ein Reich in dem großen reichlichen Kaiserthum. Eine wunderliche Gattin, so meinte der abenteuerliche Minister, müsse durch ihre Erscheinung allein alle Geister zur Unterwürfigkeit bewegen. Er wählte sich an einen jungen deutschen Sprachgelehrten, den später hermit geworden, in Paris 1835 verstorbenen Dr. Julius Ruvors, und ließ sich von diesem eine Verkleidung an das preussische Hof in preussischer Sprache anfertigen, und diese wurde von dem bekannten Berliner Holzschnitzer Gubitz reblaudend-

mal auf Seidenpapier vervielfältigt. Obzig berichtet über den seltsamen Eindruck, den er beim Besuche des Ministers hatte. Die inneren Räume bis zu den Fenstern hin hatten an den Mauern entlang Holzschnitzwerke, und über ihnen ringsum hingen allerlei Waffen: man konnte sich bilden, in der Wohnung eines morgenländischen Kriegsherrn zu sein. Auf dem Tische am Fenster saß eine Frau, die aus einem Stück Jung Goldschmiedin zuzusehen: sie rief mit einem Gruss zu, und nehr durch Winken mit der Hand als durch Worte begrüßte, daß auch ich dort mich setzen sollte. Sie war eine der schönsten Frauen, die ich gesehen habe. — Die schöne Frau ansetzte ebenfalls in verschiedenen Sprachen Versicherung für diesen Plan, ihre freie also nicht an dem sicherem Erfolg. Der abenteuerliche Plan des Herrn v. Kamede war so gedacht, daß er sich mit seiner Gemahlin nach Persien begeben und dort sich in einem Aufstehen erheben wollte, von dem aus er, aus den Wolken gleichsam, seine Verhängungen an die Kaiser herabfallen lassen wollte, um dann als neuer Prophet vom Himmel her unter das persische Volk zu treten. Für die Durchfäden und den Luftballon wurde ein geheimes Woblen im Kleinen überdeckt. Und das abenteuerliche Ehepaar kam wirklich in die Nähe Persiens, soll dort aber von Räubern angefallen worden sein, die ihnen den Wagen mit samt dem Luftballon und den Verhängungen raubten, ohne vielleicht diese in dem Verlaufe zu entdecken. Vom Wittweiser und seiner Künstlerin hat man niemals mehr etwas gehört.

Als ein Staatsgründer muß auch der Engländer Sir James Brooke angesehen werden, der als Nachfahre von Sarawak starb. Brooke war im Jahre 1833 in Wandel in Bengalen geboren und trat in die indische Armee Englands ein, wo er sich durch Mut und Unerbittlichkeit im Kriege gegen die Birmanen auszeichnete. Im Juni des Jahres 1839 landete er von Singapur aus in Sarawak auf Boraio, wo er in ungenügend gekleideter Weise gegen den Nachfahre Nuda-Hasin, den Statthalter des Sultans von Borneo, gerichteten Vorwurf mit seiner englischen Mannschaft unterdrückte und sich nun vom Sultan selbst die Statthalterwürde übertragen ließ. Dies genügte dem ehrgeizigen Manne aber

— Die zuständigen Stellen in Preußen beschäftigen sich gegenwärtig mit der Feststellung des Termins für die Alexanderfestfeier im Jahre 1894 zum Gedächtnis der Geburt des Kaisers für 1894. Die Festfeier soll am 27. Oktober bis 18. November zu wählen, jedoch wird gewöhnlich ein bestimmter Tag durchweg festgesetzt. Dieser war es durch schnittlich der 12. November. Mit nach dem dritten Bericht müssen die Festlichkeiten eines früheren Termins unvereinbar, so muß derselbe doch den 12. November zu nahe als möglich gerückt, aber keineswegs auf einen Tag vor dem 27. Oktober gerückt werden. Auch für das Jahr 1904 wird es nicht notwendig werden, eine Vermögensveranlagung neu vorzunehmen. Während die Einkommensveranlagung für alle Jahre wiederholt, hat das Einkommensveranlagung in dieser Beziehung andere Vorschriften getroffen. Wahrscheinlich wurde im Jahre 1894 ein gesetzlich, sehr nachträgliche Anordnung die Vermögensveranlagung jährlich vorgenommen, jedoch nur in den ersten beiden Jahren nach dem Inkrafttreten des Einkommensveranlagung, also in den Jahren 1895/96 und 1896/97. Von da an wurde eine zweijährige Vermögensveranlagung gewählt, die also die Jahre 1897/98 und 1898/99 umfaßte. Danach hat die gesetzliche Vorschriften über die dreijährige Vermögensveranlagung in Kraft. Demgemäß ist die letzte Vermögensveranlagung für die Zeit vom April 1902 bis Ende März 1905 erfolgt. Für das nächste Jahr wird es sich nur um eine Vermögensveranlagung der Einkommenssteuer handeln. Damit wird aber die letzten Vermögensveranlagungsperiode zum Abschluß kommen und der danach folgenden Vermögensveranlagung auf das Jahr 1905 werden den Einkommensverhältnissen auch wieder die Vermögensverhältnisse zur Aufnahme gelangen werden.

### Meer und Küste.

— Eine vierte Marineinfanterie im Ostseegebiet soll nach der „Köln. Hg.“ im nächsten Jahre nach der Zustimmung des Reichstages auf Allen, gegenüber dem Dapperle Hüder, angelegt werden. Die beiden Entwürfe, Dapperle, Biersburg und Söndersburg. Es soll ein viererzähliger Infanterieschiff mit sechs Millimeterkaliberschliff ausgerüstet werden. Die Bauten sollen sich im wesentlichen auf eine große Ankerplätze und einen kleinen Kran und einen Spindelmotoren für die Schiffsbewegungen beschränken, da der Sonderbürger Hofen das Letztere eine natürlichen Schutz gegen Nordost- und Westwinde biete.

### Parteinachrichten.

— Die Meinungen der Landtagswähler haben die Beschlüsse der Sozialdemokratischen Partei entgegengeführt. Sie hoffen, die Wahl ihrer Kandidaten für die Provinzialparlamenten, haben aber, nachdem sie die Situationsberichte und zwei Siege gewonnen und dafür zwei verloren, jedoch sie in der früheren Stärke in den Landtag eingehen werden.

### Landtagswahlbewegung.

— Ueber die vorzeitige Konstitution für die Landtagswahlen im Wahlkreise vom burg-Bezirk in Köln, geht gegenwärtig im Wahlkreise selbst nur eine Unklarheit zu bestehen. Während im Ost und einer aus zugehörigen Verteilung nennlich werden konnten, doch infolge des abweichenden Bestehens der Nationalparlamenten die Freiwahl allein vorzuziehen und die Herren Feurtey-Mannbach und Sprengel als Kandidaten aufgestellt hätte, lediglich die „Vollstg.“ gemäß den Meinungen einzelner Mitglieder des Reichstages, eine liberale Veranlagung in Westfalen, der auch der nationalliberale Obmann des Wahlkreises, Just, bezeugt, habe beschließen, neben dem nationalliberalen Kandidaten die Typen freiwählige Kandidaten in der Person des Reichstages Abgeordneten v. Bierenfeld aufzustellen. Hieraus gewinnt es den Anschein, als ob die Nationalparlamenten sich in unserem Nachbarwahlkreise gespalten hätten. Im Interesse beider Parteien würde es liegen, wenn möglichst viele Klärung gegeben würde, wie die Situation sich denn nun eigentlich gestalten soll.

— In dem Wahlkreise von Emsalza-Mühlhausen werden die Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei in der Provinzialparlamenten die Wiederanstellung der bisherigen Abgeordneten Klemm-Freilieb und Herr. v. Sedlis einstimmt beschließen werden.

— Die Zentrumspartei hat für die bevorstehende Landtagswahl im Wahlkreise Heiligenstadt-Worbis als Kandidaten aufgestellt Landbesitzer Dr. Strömbeck zu Berlin und Landbesitzer Dr. von Ardenne zu Wiedebach.

— Nachdem der vierte deutsche Handels- und Gewerkschaftstag beschlossen hat, bei der Reichsregierung und dem Reichstag vorzubringen zu werden, daß die Selbstständigkeit der Handwerker die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung unter Inangriffnahme der Bestimmungen des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes wird, macht sich im Norden und Süden mehrere Kantone in selbständigen Handwerkerkreisen wachsende Opposition nicht. Er ließ sich vom Sultan von Borneo förmlich mit Sarawak belehnen, wozu dieser zum Teil dadurch gezwungen wurde, daß Brooke sich durch erfolgreiche Kriegszüge gegen die Searaner zum Herrn der Situation machte und in Sarawak vollständig selbstherrlich herrschte und waltete und den Titel eines Radjah annahm. Bald wuchs er denn auch seinem Landesherren über den Kopf und Radjah Brooke zwang endlich im Jahre 1846 den Sultan zur Abtretung der Insel Sabau an England. Er besah sich selbst nach England, um den Vertrag mit dem Sultan zu übernehmen und wurde als Radjah von Sarawak mit allen Ehren empfangen. Berühmt machte er sich im Jahre 1849 durch eine fürchterliche Meuterei, die er unter den Searanern, aber auch solchen, die er in seiner Radjah- und Granatamkeit dafür hielt, anzettelt ließ, und als seine Radjah sich zu feigerte, daß den Chinesen, die in seinem Reiche lebten, der Aufenthalt unmöglich zu werden drohte, inzentrierte diese einen Aufruhr, in dessen Folge Brooke hinstehen mußte. Später jedoch, als die Lage sich beruhigt hatte, kehrte er zurück und wählte die Heroldzeit wieder an sich zu reisen, die er auch bis zu seinem im Jahre 1868 auf einer Reise nach England erfolgten Tod, unter ausdrücklicher Anerkennung der beteiligten Staaten, als Radjah von Sarawak in Händen hielt. Sein Nachfolger ist sein Neffe, Sir Charles Brooke, der, wie sein Onkel mit unumkehrlicher Gewalt über die mehr als dreihunderttausend Einwohner seines Reiches regiert, obwohl das Land seit 1888 unter britischen Protektorat steht. Selbst die Scharwei befehligt noch im Staate des Herrn Brooke, und der Protektorat Staat England ist nicht imstande, diese kulturfeindliche Einrichtung aus Sarawak zu verbannen. Aber im übrigen blüht und gedeiht das Land unter der Dynastie Brooke, die somit den Beweis gab, daß sich auch phantastische Pläne, wie es die Staatsgründungen sind, durchsetzen lassen. Freilich muß man dabei nicht mehr noch verfügen, als es die Millionen des Monieur Lebaudy und der Herr Hut, Entschlossenheit und Glück. Mit Geld und Phantasie allein ist dabei wenig getan.



# Grammophon

Das erhabene Kunstwerk des Grammons ist ein  
 Wunderwerk der Wissenschaften an dem  
 sich die Kunst der Helmholtz'schen Töne mit der  
 Harmonik der Orgel verbinden. Es ist ein  
 Kunstwerk für alle, die die Kunst der  
 Musik lieben, und es ist ein Kunstwerk  
 für alle, die die Kunst der Wissenschaften  
 lieben. Es ist ein Kunstwerk für alle,  
 die die Kunst der Wissenschaften lieben.  
 Es ist ein Kunstwerk für alle, die die  
 Kunst der Wissenschaften lieben.

*Joseph Schilling*

Gründung  
 des Unternehmens  
 am 27. Juni 1887  
 1905

Neu-Aufnahmen  
 von  
 Herrn Prof. Dr. Jos. Joachim, Berlin.



## Joachim-Repertoire

- No. 047903 Prelude (Bach) G-moll
- No. 047904 Bourrée (Bach) H-moll
- No. 047905 Ungarischer Tanz D-moll No. 2 (Brahms-Joachim)
- No. 047906 Romanze C-dur (Joachim)
- No. 047907 Ungarischer Tanz No.1 G-moll (Brahms-Joachim)

Interessenten belieben Spezialisten über diese Aufnahmen  
 von den Grammophon-Verkaufsstellen zu verlangen.

Deutsche Grammophon-Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42

London - Paris - Wien - St. Petersburg - Mailand - Brüssel - Amsterdam.

**Fritz Behrens,**  
 Gr. Steinstraße 85.  
 Garb. d. e. u. d. r. u. s. e. r. e.  
 Reparaturen jeder Art.  
 Hebr. a. d. d. i. n. i. 1. 1. 1.  
 Adadr. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

**Plan der Stadt Halle S.**  
 Neu entworfen und gezeichnet  
 vom Stadtbauamte.  
 Mit Strassenverzeichnis und Ver-  
 zeichnis der öffentlichen Gebäude,  
 Sehenswürdigkeiten usw.  
 — Ergänzt bis Ende 1902 —  
 Masstab 1:10,000, 1. Umschlag 50.3,  
 mit Porto 60.3

**Robert Weise,**  
 Friedrichsplat., empfiehlt  
**Kaffee,**  
 täglich frisch geröstet,  
 Pfund 80, 90, 100, 120 Pfg.

**Kakao,**  
 garantiert rein und leicht löslich.  
 Pfd. 120 Pfg., bei 3 Pfd. à 110 Pfg.  
 bei 5 Pfd. à 110 Pfg.

**Zucker Pfd. 19 Pfg.**  
**Tee** neuester Ernte,  
 feinste Zubereitung, engl. und russische  
 Sorten, à Pfd. 180, 200, 250, 300,  
 in Paketen von 25 Pfd. an.

**H. Teegrus**  
 von den feinsten Sorten Pfd. 100 Pfg.  
**Robert Weise,**  
 Friedrichsplat.  
 Für Wiederverkäufer und Konsum-  
 renten hat die Buder-Offerte seine  
 Gültigkeit.

**M X W**  
 Werkzeuge mit  
 d. r. o. n. e. d. e. u. s. e. r. e.  
 keine, G. o. s. t. e. r. e.  
 a. d. i. l. l. i. g. e. n. t.  
 Otto Just,  
 Andvia W. u.  
 d. e. r. e. i. c. h. t. r. a. s. e. 45. D. e. r. m. a. s. c. h. e. 1904.

Güt. des Anzeigenteils verantwortlich: Ernst Böhm in Halle

**K. Mauersberger,**  
**Färberei u. chemische Reinigung**  
 für: Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche,  
 Spitzen, Federn, Handschuhe.  
**6 eigene Läden:**  
 Leipziger Str. 33, Gr. Steinstr. 1—2, Steinweg 25,  
 Fernsprecher 1248. am Rannischen Platz.  
 Geistsstr. 15 (Adler-Apotheke), Moritzkirchhof 5, Gr. Steinstr. 39,  
 Fernsprecher 1252. nahe Walthalla.  
 Annahme bei Herrn Galander, neben Walthalla.  
**Grösstes Etablissement der Provinz Sachsen.**

**Hr. Schrader, Magdeburg**  
 Mil.-Verb.-Anstalt, seit 1892 zum  
**Führungs-, Ein- u. Examen**  
 Abit.-, Prim.-, Sekund.-, Examen  
 kleine Abteil., erhalt. Penf. Brosp.  
 Verdict über neuere glänzende Erlöse  
**Kindergarten Harz 13.**

**Buchführung**  
 doppelt itat 25 Mk — einl. 15 Mk.  
 Nur Einzelunterricht hat Erfolg.  
 Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. voll-  
 ständige Neuerrichtung der Bücher  
 übernehmen diskret und ohne jedo  
 fremde Hilfe  
 Friedr. Carl Beyer sen., Buchrevisor,  
 Friedr. Carl Beyer jun., Buchrevisor.  
 Seit 1888 Fernruf 1989. Franz Weiss.  
**Neckelstrasse 6. III.**

**Feiner Damen-Pub**  
 wird auf Wunsch angeteilt von  
**Frau Else Prenzlau,**  
 Medelstrasse 11, II.,  
 frühere Buchhändlerin eines Leipziger  
 Buch-Ladens.

Vorschriftsmässig am  
 besten und billigsten be-  
 ziehen Sie Ihren sämtlichen  
**Zeichnungs-, Mal-, Schul-**  
 bedarf von  
**E. Plarre,**  
 Spezialgeschäft, Mauerstr. 1

# C. F. Ritter, Leipz. Str. 90.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Lampen.

Gute Brenner. Vorzügliche Leuchtkraft.  
 Billige Preise.  
 5 Prozent Rabatt.



Galle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

## Theater-Malerei

Franz Reincke, Hannover.

Die Stadt- u. Vorverkaufsstelle unserer  
 heutigen Nummer enthält eine Extra-  
 beilage des **Werbereigenen Schub-**  
**Manasins**. Die Heftzahl 55. den  
**„Triumph“** bildet. Sie ist  
 im Projekt angegebenen Erläuterungen  
 stellen darauf hin, dass der  
**„Triumph“** nicht nur aus vorzüg-  
 lichem Material besteht, ein sehr  
 gutes Geruch und sehr bequem im  
 Tragen ist. Er wurde auf der Dänisch-  
 davor Ausstellung 1902 mit der aus-  
 gezeichneten Medaille ausgezeichnet. Sie  
 wollen daher nicht verfehlen, unsere  
 schönsten Waren ganz besonders  
 diesen Projekt zur Bestimmung an  
 empfehlen.

Mit 2 Reichleitern.

